

Freiraumkonzept Birsstadt Vertiefung (erläutert)

Hearing 2

26. März 2009

Übersicht

01 Rückblick Hearing 1

- 01.1 Blick in die Geschichte
- 01.1 Zusammenfassung Hearing 1

02 Schwerpunkt Terrassenweg

- 02.1 Blick in die Geschichte
- 02.2 Erholungsnutzung
- 02.3 Weglänge und Wegbreite
- 02.4 Aussicht
- 02.5 Ausbaustandard

03 Schwerpunkt Birspark

- 03.1 Grundsätze zur Schaffung des Birspark
- 03.2 Grobkonzept Birspark
- 03.3 Konzept Birspark
- 03.4 Erreichbarkeit aus dem umgebenden Siedlungsgebiet
- 03.5 Uferweg
- 03.6 Parks, Plätze und Promenaden
- 03.7 Grossräumige Vernetzung

04 Zusammenfassung

01



Rückblick Hearing 1

01 — Rückblick Hearing 1

01.1 Blick in die Geschichte

Aussichtspunkte



Blick von der Ruine Pfeffingen um 1940 (?)



Blick von der Ruine Pfeffingen, 21.7.1995

Quelle: Augen-Blicke, Bilder zum Landschaftswandel im Baselbiet, Karl Martin Tanner, 1999, Verlag des Kantons Basel-Landschaft

Offene – bebaute Räume



Muttenz, um 1925




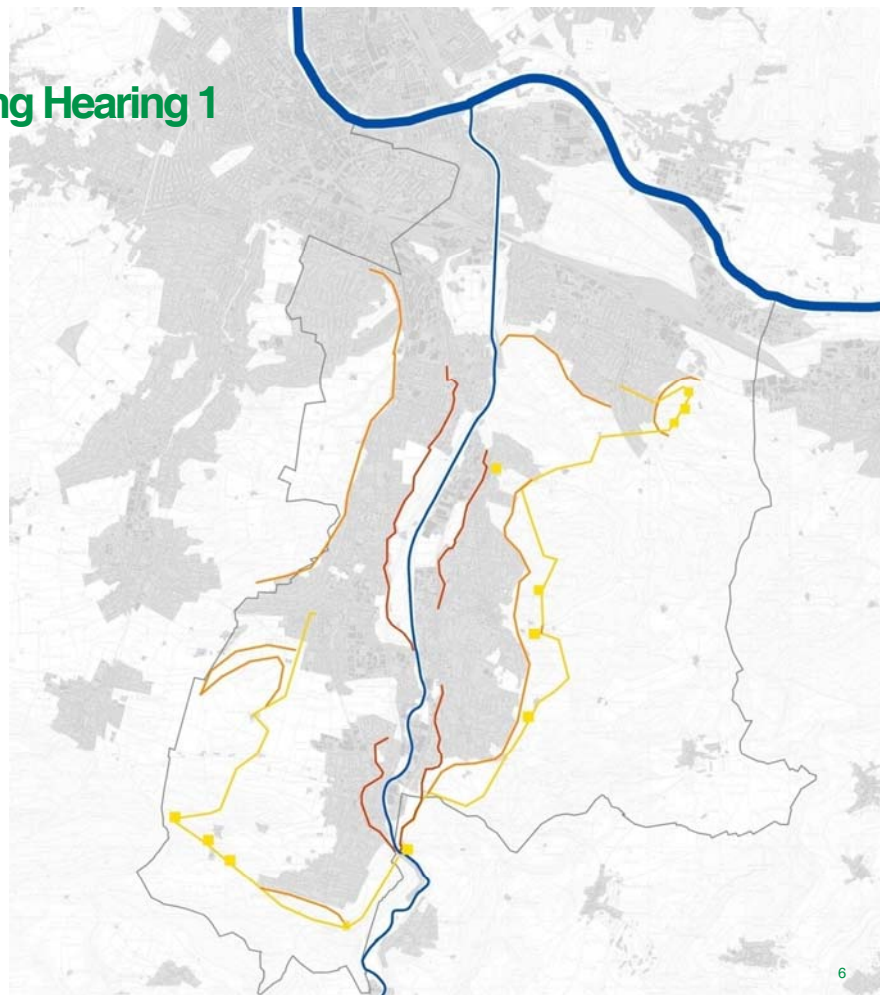
Muttenz, 16.7.1999

Quelle: Augen-Blicke, Bilder zum Landschaftswandel im Baselbiet, Karl Martin Tanner, 1999, Verlag des Kantons Basel-Landschaft

01.2 Zusammenfassung Hearing 1

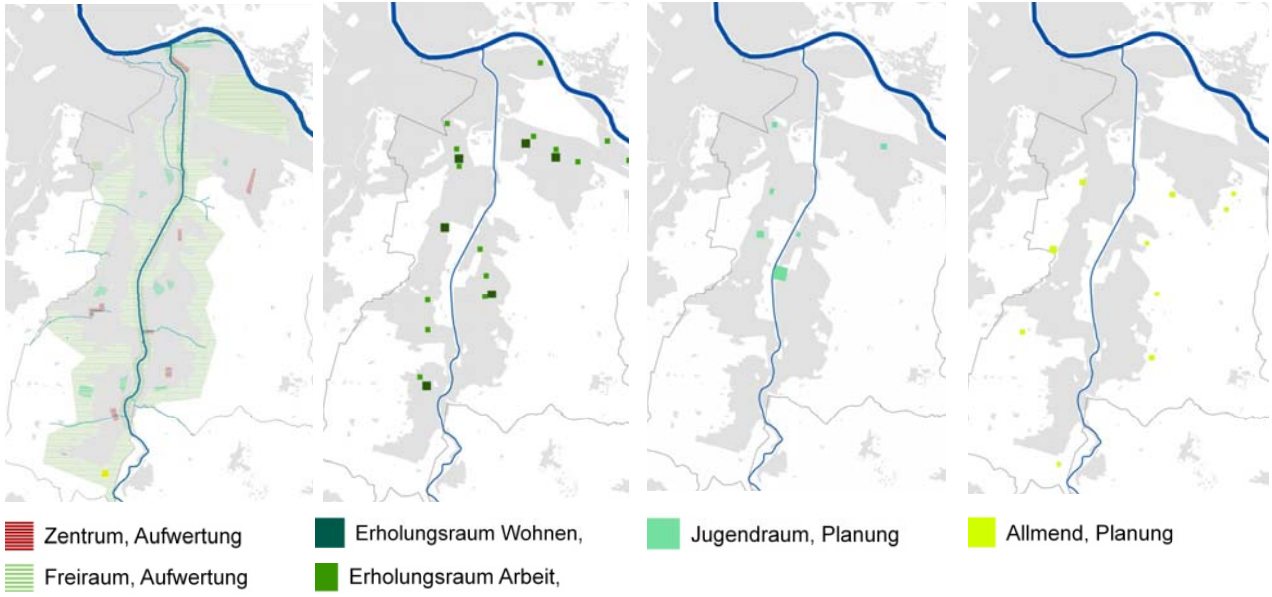
Erholungsraum - Wege

-  Terrassenweg
-  Panoramaweg
-  Burgenweg
-  Burg



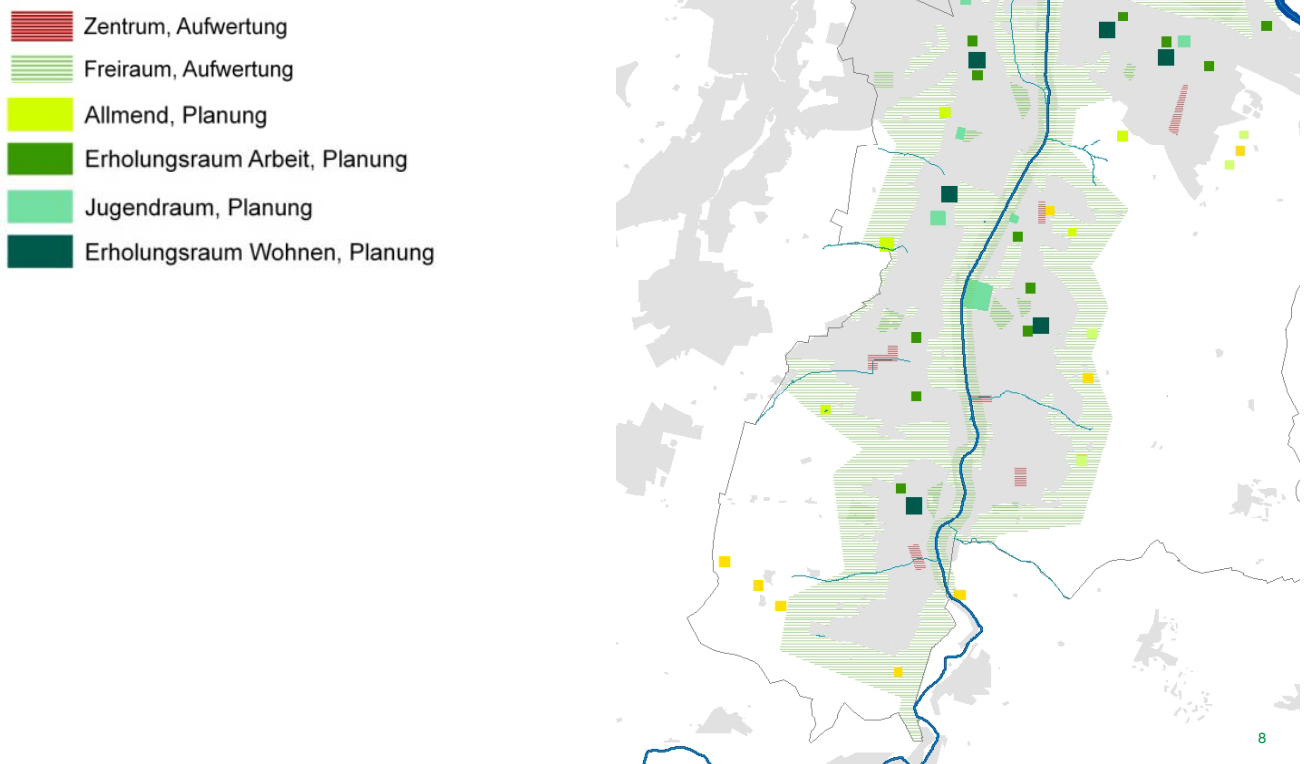
01.2 Zusammenfassung Hearing 1

Erholungsraum – Aufwertung, neue punktuelle Anlagen







01.2 Zusammenfassung Hearing 1

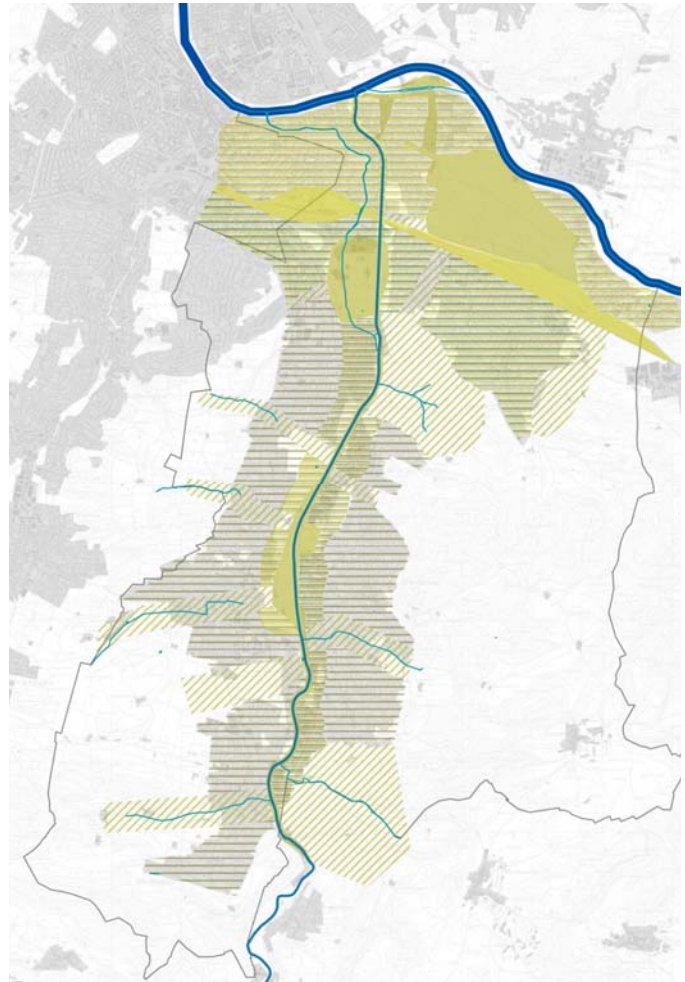
Erholungsraum – Aufwertung, neue punktuelle Anlagen



Naturraum

- Flächendeckender ökologischer Ausgleich innerhalb des Siedlungsgebiets. Die Arten für den ökologischen Ausgleich leiten sich von den umgebenden Lebensräumen ab.
- Ökologische Vernetzung der Lebensräume
 - Gewässer, feuchte Standorte, Gehölze
 - Auen
 - ruderale Lebensräume, Trockenrasen
 - Wälder, Wiesen, Ackerbegleitflora

-  Ruderalflächen
-  Aue
-  Wald und Wiese, Ausgleich
-  Ruderalfläche, Ausgleich
-  Aue, Ausgleich
-  Ökologische Vernetzung



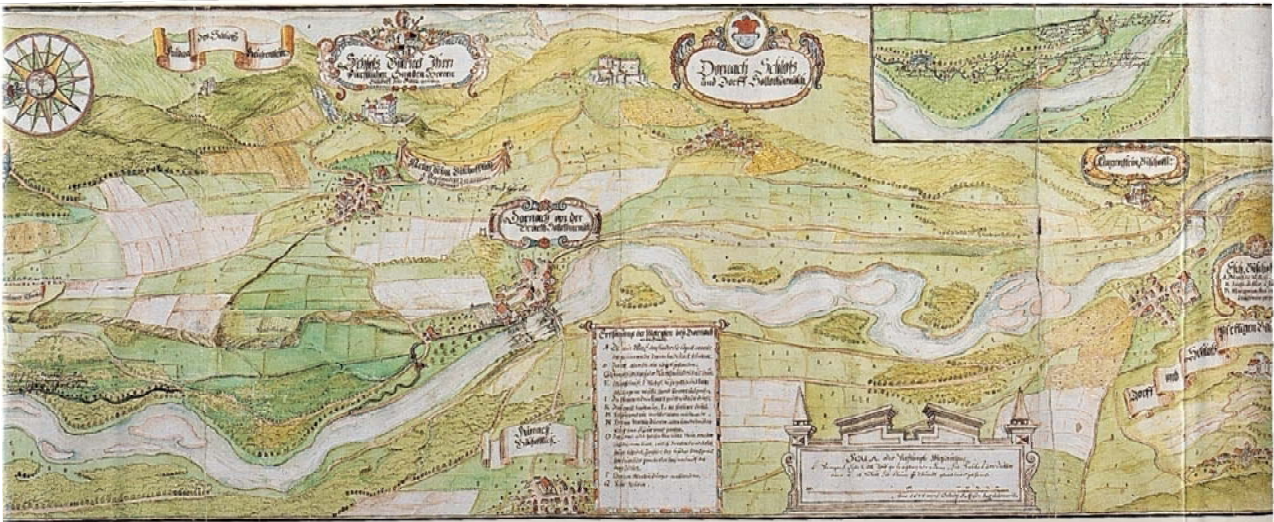
02



Schwerpunkt Terrassenweg

02.1 Blick in die Geschichte

Wege auf der oberen Kante der Terrasse in Abschnitten historisch belegt: z.B. Angenstein – Dornachbrugg oder Dornachbrugg – Reinacher Heide



„Geographisches Verzeichnuß der Situation des Bürlflusses, sambt angrenzender Landschaft von dem Schloss Angenstein an biss under Mönchenstein“, Jakob Meyer 1665 (Salathé 2000: Dir Birs, La Birse)

11

02.2 Erholungsnutzung

Nutzergruppen und Tätigkeiten

Unter der Woche:

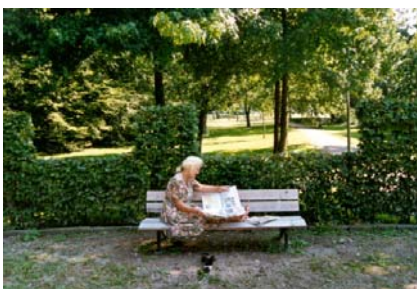
- Teil des erweiterten Wohnumfeldes
- Teil des täglichen Wegnetzes
- Beiläufiger Spielraum für Kleinkinder und Kinder auf dem Schulweg
- kurzer (Abend)Spaziergang
- wichtig für betagte Pensionierte aus den umliegenden Quartieren

Wochenende:

- Sonntagsspaziergang
- Sich verpflegen
- Panoramaweg als Verbindung zum Ausflugsziel
- Velo-Fahrende in beschaulichem Tempo

Gestalt

- Kultivierter, stark gestalteter Raum
- Typ Promenade
- Hochwertige Umsetzung



12

02.3 Weglänge und Wegbreite

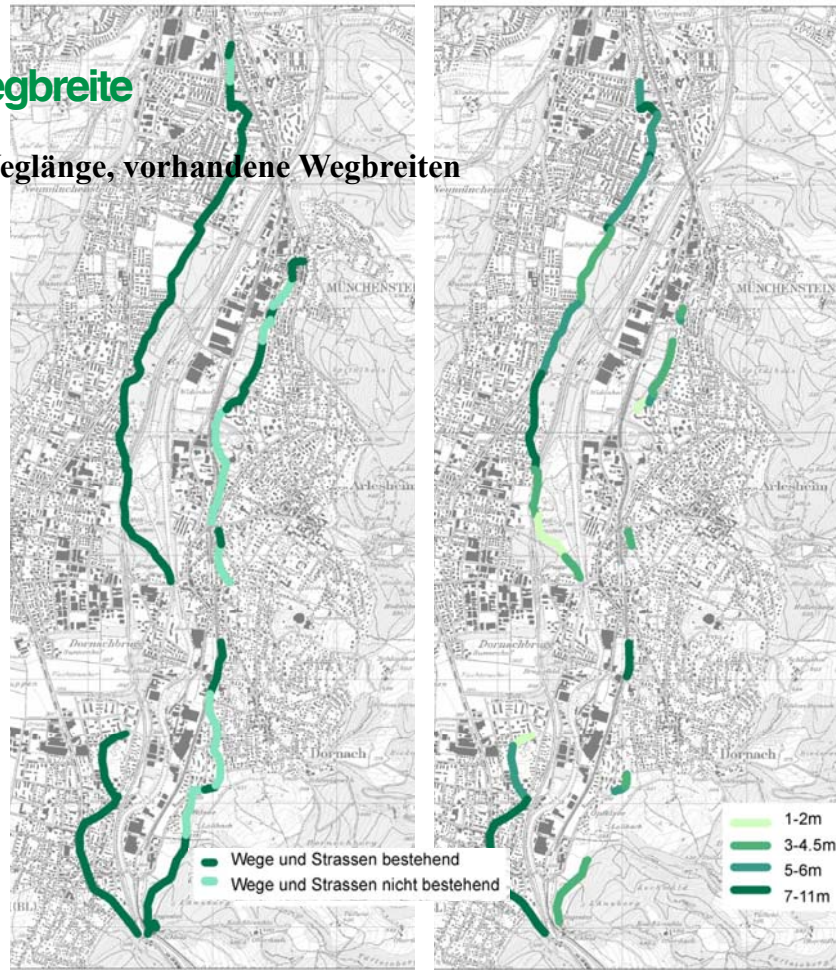
Vorhandene und maximale Weglänge, vorhandene Wegbreiten

Empfehlung Weglänge

- möglichst durchgehender Weg meist auf der äusseren Kante der Niederterrasse mit guter Vernetzung in die Quartiere, direkte Anschlüsse an ÖV-Haltestellen

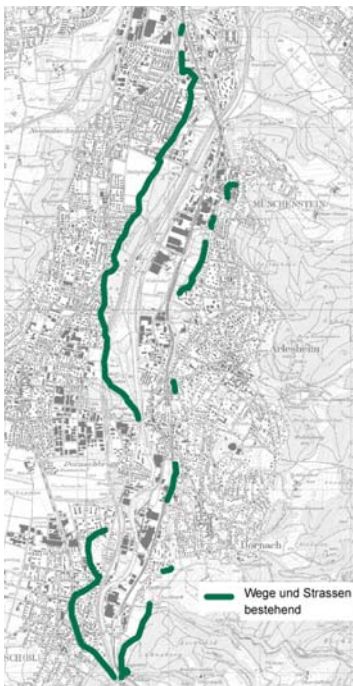
Empfehlung Wegbreite

- Weg durchgehend mindestens 4m breit
- Nutzung für zu Fuss-Gehende, Velo-Fahrende, Zufahrt für Anstösser
- Neu erstellte Wege mit Fahrverbot
- Belagsmaterialien können variieren, müssen jedoch gut begehbar sein.

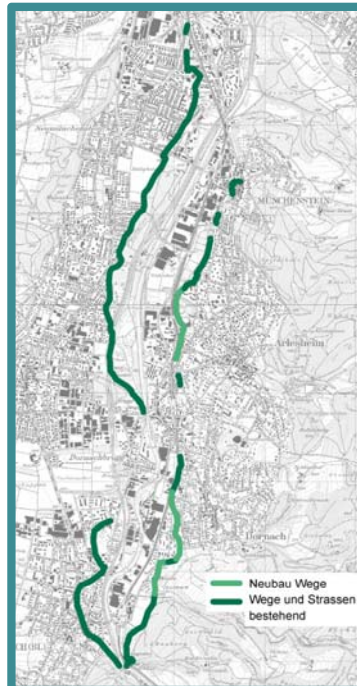


Szenarien zum Ausbau der Wegeführung

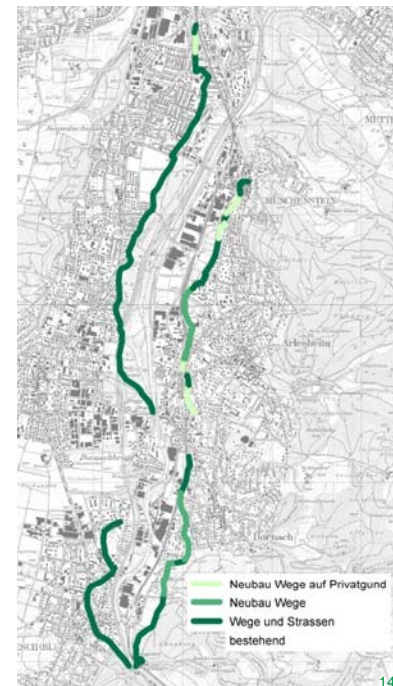
Bestehende Wege und Strassen



Empfehlung:
Neubau von Wegen auf Grundstücken der öffentlichen Hand, der Land- und Forstwirtschaft



Neubau von Wegen auf Privatgrund



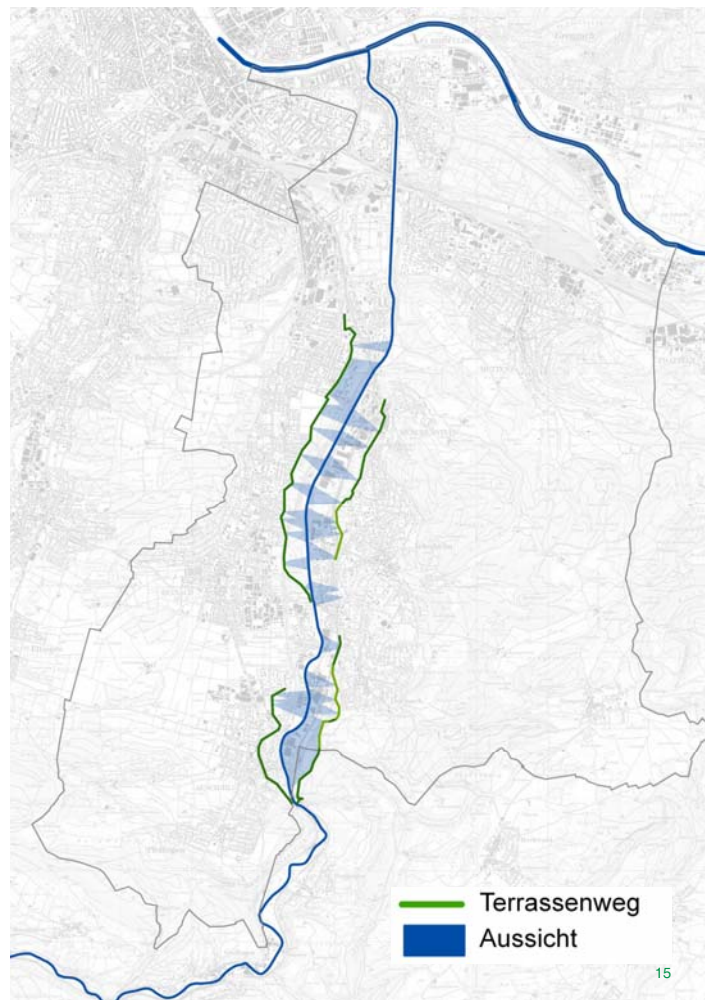
02.4 Aussicht

Situation

- Aussicht ist vorhanden an der Eichenstrasse in Münchenstein, Terrassenstrasse Arlesheim und zwischen Angenstein und Öpfelsee

Konzept

- punktuelle Weitsicht und Aussicht auf die Birs schaffen entlang des Weges aber auch aus Strassenräumen quer zur Terrasse
- Anzahl der Aussichtspunkte ist abhängig von der zugemessenen Bedeutung des Terrassenweges und des entsprechenden Ausbaustandards
- Die Lage einzelner Aussichtspunkte kann mit der Bewirtschaftung der Wälder verändert werden
- festgelegte Aussichtspunkte im Siedlungsgebiet, insbesondere zur Fortführung von Wegachsen ober- und unterhalb der Terrassenkante
- Plan rechts: minimale Variante für die Aussicht



Beispiel eines Aussichtsraums: Arlesheim, Sportanlage Hagenbuche



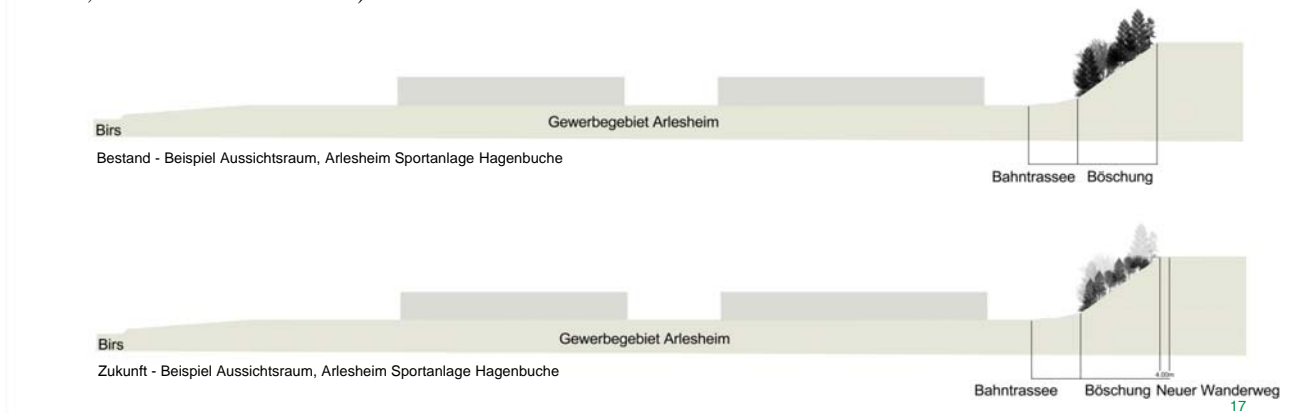
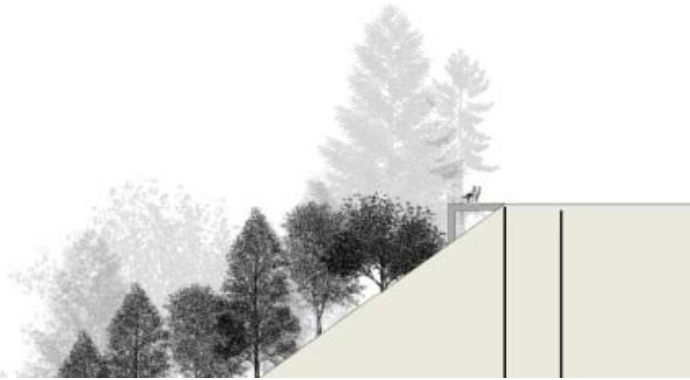
Aussicht schaffen

Situation

- Höhe der Böschungen rechtsseitig der Birs: 10m,
Höhe der Böschung linksseitig der Birs: Oberer Au,
Schulhaus Hagenbuchen in Arlesheim 27m

Konzept

- Erstellen von Aussichtspunkt mit Sitzbank, über
Aussichtplattform bis zum kleinen Park
- Auslichten des Waldes bei Aussichtsorten
- Höhenbegrenzung der Neubauten, Begrünung sämtlicher
Flachdächer im Birsraum
- Erhalt der Lesbarkeit der Böschung (Freihalten von
Bauten, Abstandhalten zu Bauten)



17

02.5 Ausbaustandard

Minimaler Ausbau

- Aussichtspunkte mit Sitzbänken
- Sichtraum von Bauten freihalten und Vegetation auslichten
- 2 bis 3 Restaurationsbetriebe entlang der Wege
- markante Bäume als weithin sichtbare und verbindende Elemente
(Baumgruppen, ev. Baumreihen)

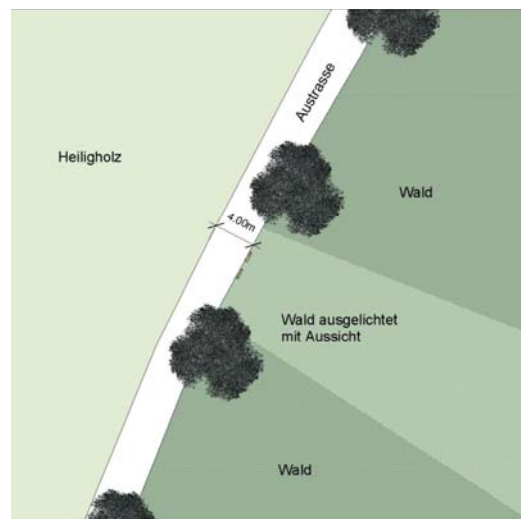
Empfehlung Umland: zunächst minimaler Ausbau mit Landsicherung
für den maximalen Ausbau



Populus nigra „Italica“



Fagus sylvatica „Purpurea“



18

Mittlerer Ausbau

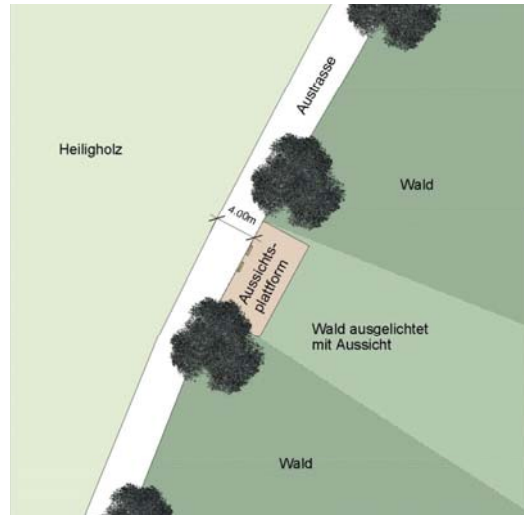
- zusätzliche Aussichtsplattformen
- Aussichtspunkte mit Sitzbänken
- Sichtraum von Bauten freihalten und Vegetation auslichten
- 2 bis 3 Restaurationsbetriebe entlang der Wege
- markante Bäume als weithin sichtbare und verbindende Elemente (Baumgruppen, ev. Baumreihen)



Populus nigra „Italica“



Fagus sylvatica „Purpurea“



Maximaler Ausbau

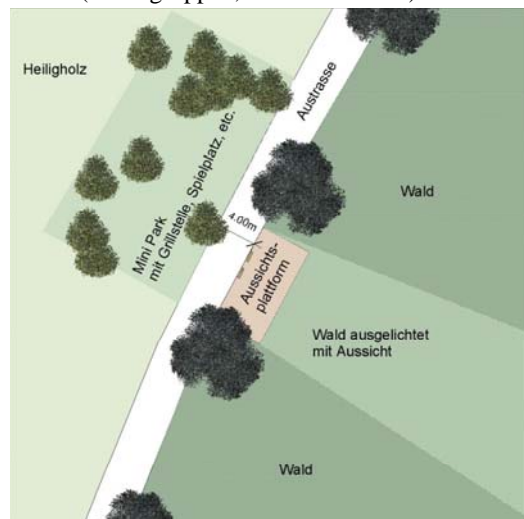
- Zusätzliche Kleinparks mit Spielplatz etc.
- Zusätzlich 2-4 Verpflegungsmöglichkeiten direkt am Weg mit Aussicht
- Aussichtsplattformen
- Aussichtspunkte mit Sitzbänken
- Sichtraum von Bauten freihalten und Vegetation auslichten
- 2 bis 3 Restaurationsbetriebe entlang der Wege
- markante Bäume als weithin sichtbare und verbindende Elemente (Baumgruppen, ev. Baumreihen)



Populus nigra „Italica“



Fagus sylvatica „Purpurea“





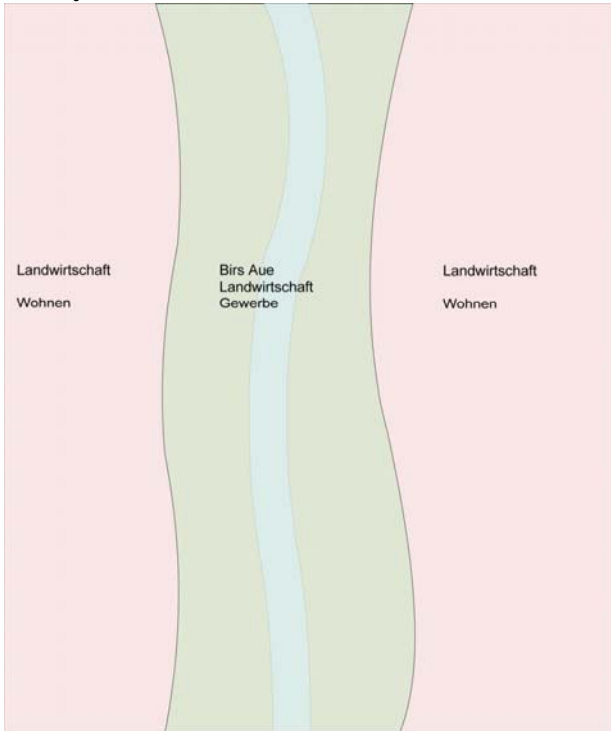
Schwerpunkt Birsraum - Der Birspark

03.1 Grundsätze zur Schaffung des Birsparks

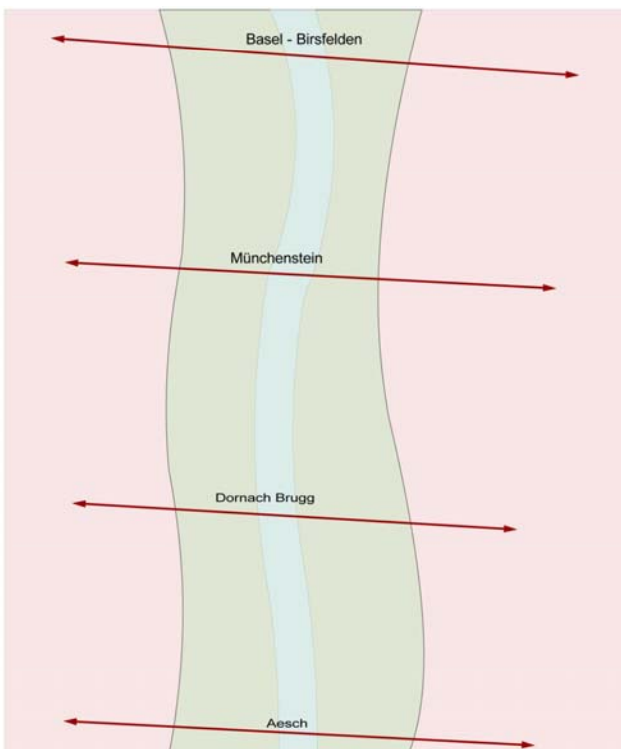
- Kaum eine Massnahme zugunsten der Erholungsnutzung ist ohne Konflikt zu bestehenden Zonierungen, Inventareinträgen, Lärm etc.
- Der Raum ist für die Erholungssuchenden aus den umgebenden Wohn- und Arbeitsgebieten ungenügend erschlossen. Eine qualitativ gute Erschliessung des Raumes ist notwendiger Bestandteil seiner Aufwertung.
- Der Birsraum weist ein hohes Entwicklungspotential als Erholungsgebiet, als Wohn- und Arbeitsstandort sowie für die Identität der anstossenden Gemeinden und der Talschaft auf.

03.2 Grobkonzept Birspace

Analyse



Szenario Kerne an der Birs



Inhalt:

- Punktuell dockt das Siedlungsgebiet und deren Freiräume wie Plätze, Parks und Promenaden an die Birs
- Auf den Strecken dazwischen sind kleinere Aufenthaltsorte an der Birs verteilt.
- Kaum Veränderung der Bauzonen

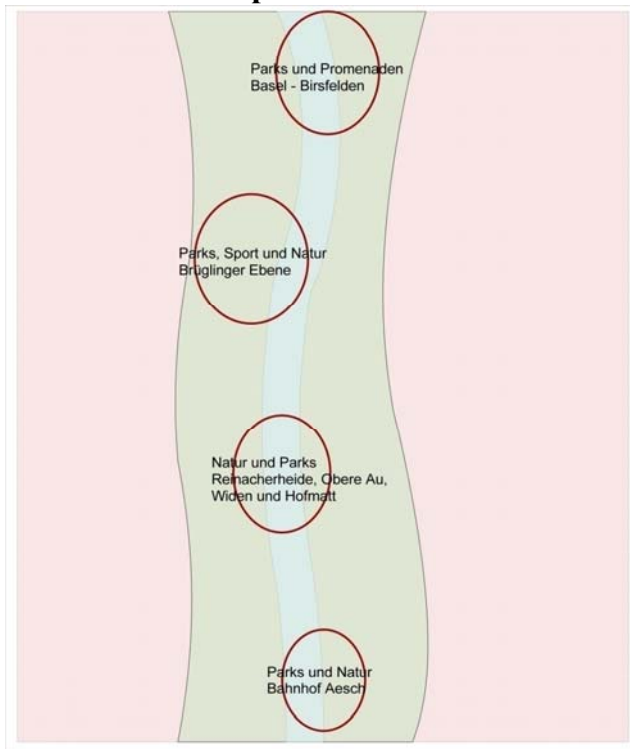
Vorteile:

- Strukturierung der bebauten Gebiete im Birspace, Schaffung von Schwerpunkten der bebauten Gebieten
- Starke Verknüpfung von Arbeits- und Wohn- mit Erholungsorten im Birspace
- Konzentration der Erholungsnutzung im bebauten Birspace
- Birs wird als Teil des Siedlungsraumes wahrgenommen
- Stark identitätsfördernd

Nachteile:

- Möglichkeit des mangelnden Schutzes der Naturschutz- und Inventarobjekten

Szenario Schwerpunkte Grünräume



Inhalt:

- Es werden grüne Schwerpunkte entlang der Birs herausgebildet, die sich aus Natur-, Park- und Sporträumen zusammensetzen.
- Auf den Strecken dazwischen sind kleinere Aufenthaltsorte an der Birs verteilt.
- Kaum Veränderung der Bauzonen

Vorteile:

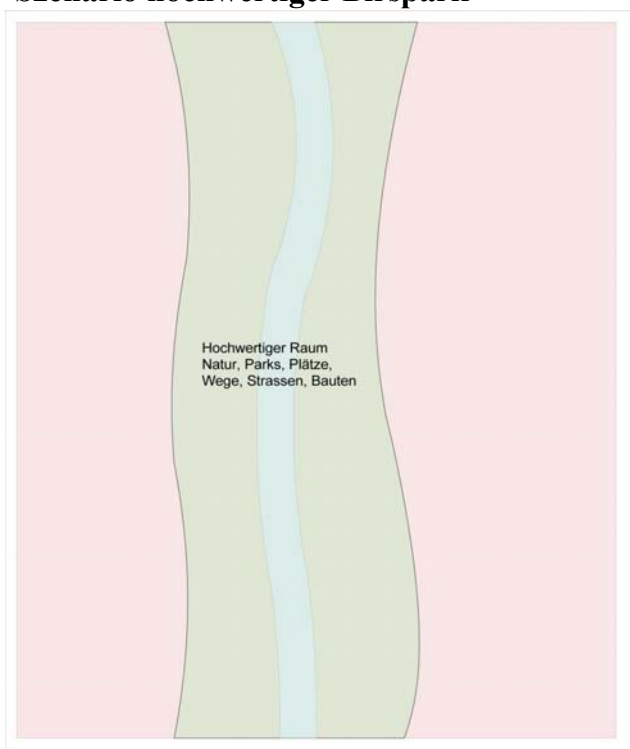
- Förderung der überregionalen Ausstrahlung als Erholungsort in den einzelnen Schwerpunkten des Birsparks

Nachteile:

- Räumliche Distanzen zwischen Wohn-, Arbeits- und Erholungsort
- Die Birs wird als ausserhalb der Siedlung wahrgenommen
- Wenig identitätsfördernd
- Räumliche Verflechtung von Naturschutz und Erholung

25

Szenario hochwertiger Birspark



Inhalt:

- Der Birspace wird als ein Raum mit durchgehend hochwertigen Freiräumen verstanden. Diese sind hochwertig bezüglich den Naturwerten, der Erholungsnutzung und den räumlichen/gestalterischen Qualitäten – letztere auch bezüglich den Hochbauten und den Strassenräumen.
- Kaum Veränderung der Bauzonen

Vorteile:

- Erhalt eines flächig durchgehenden hochwertigen Raums. Flanieren im Gewerbegebiet ist ebenso attraktiv wie Würste braten an der Birs
- Starke Verknüpfung von Arbeits- und Wohn- mit Erholungsorten im Birspace
- Birs kann als Teil des Siedlungsraumes wahrgenommen werden
- Stark identitätsfördernd

Nachteile:

- Hoher Anspruch in der Umsetzung

Empfehlung Umland: Szenario Kerne an der Birs ev. bereichsweise mit dem Szenario des hochwertigen Birsparks ergänzt (hochwertig zum Beispiel für den öffentlichen Raum und die Kerne)

26

03.3 Konzept Birspace

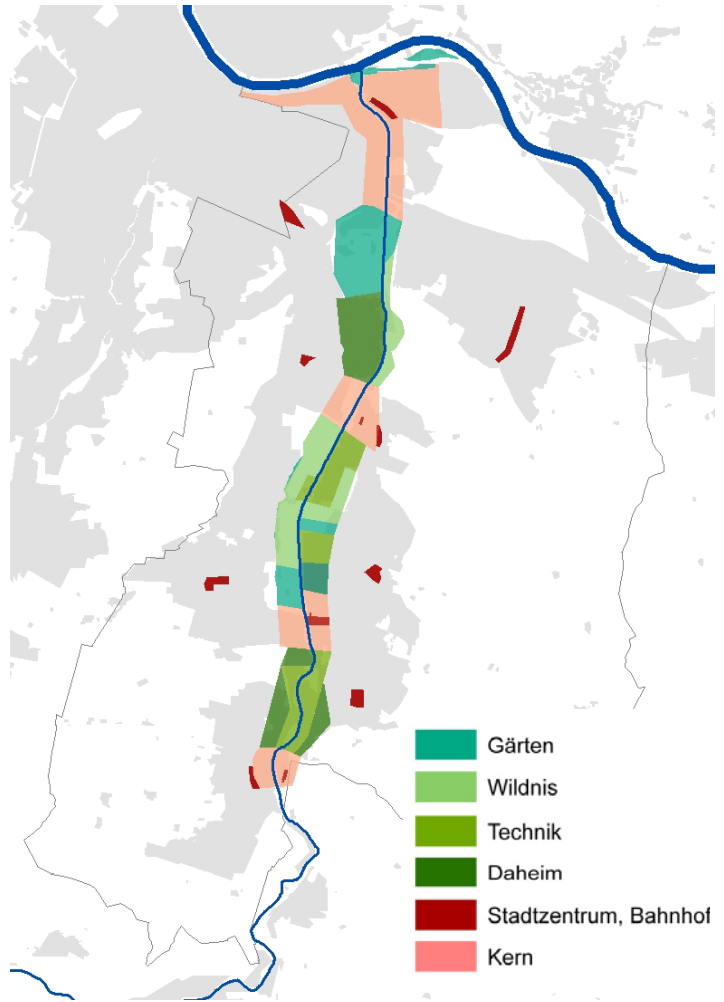
Der Birspace auf der Niederterrasse gliedert sich wie folgt:

- **Kerne:** Schaffung zentraler Orte – Siedlungsgebiet reicht an die Bir: Basel / Birsfelden, Münchenstein Bahnhof, Dornachbrugg, Bahnhof Aesch
- **Wildnis, Gärten, Technik, Daheim:** sich abwechselnde Flächen von naturorientierter und siedlungsorientierter Raum, von Naturschutz-, Wald- und Erholungsgebieten, von Wohn- und Arbeitsplatzgebieten

→ **grossflächiges und grobkörniges Mosaik im Birspace; feinkörnige, einheitliche Struktur überhalb der Niederterrasse mit punktuellen Ausnahmen, vgl. Kiesbank (Birsraum) und Sandbank (Siedlungsgebiete über der Niederterrasse)**



Wald Siedlungsgebiet Birsraum



Kern



Daheim



Gärten



Kern



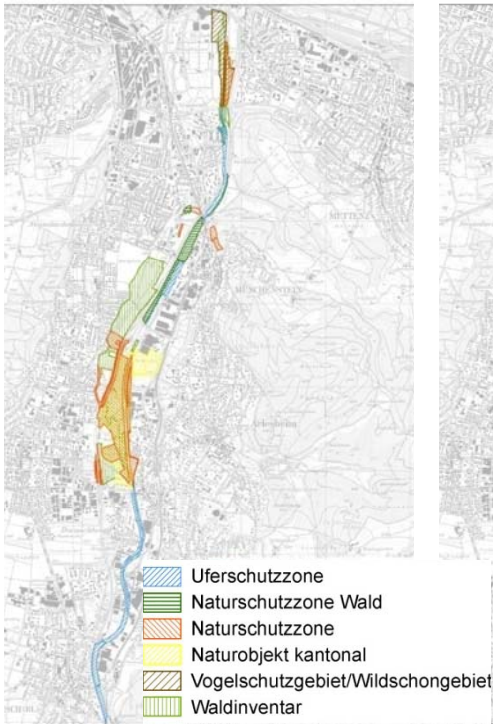
Technik



Wildnis

Schutzzonen und Inventareinträge

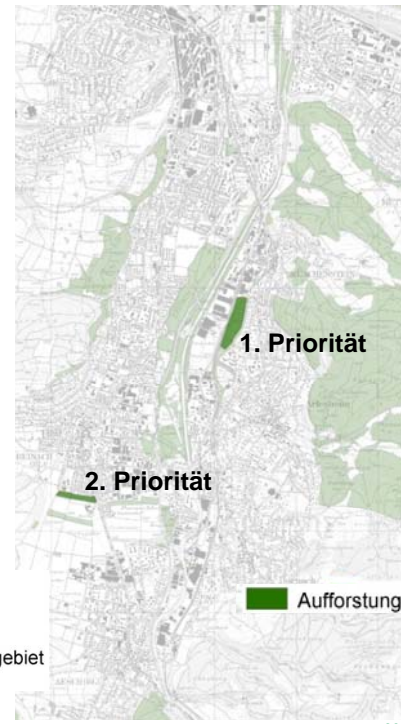
Schutzzonen und Inventareinträge im Birspace



In Teilen betroffene Schutzzonen und Inventareinträge im Birspace



Ersatzmassnahmen für Waldflächen

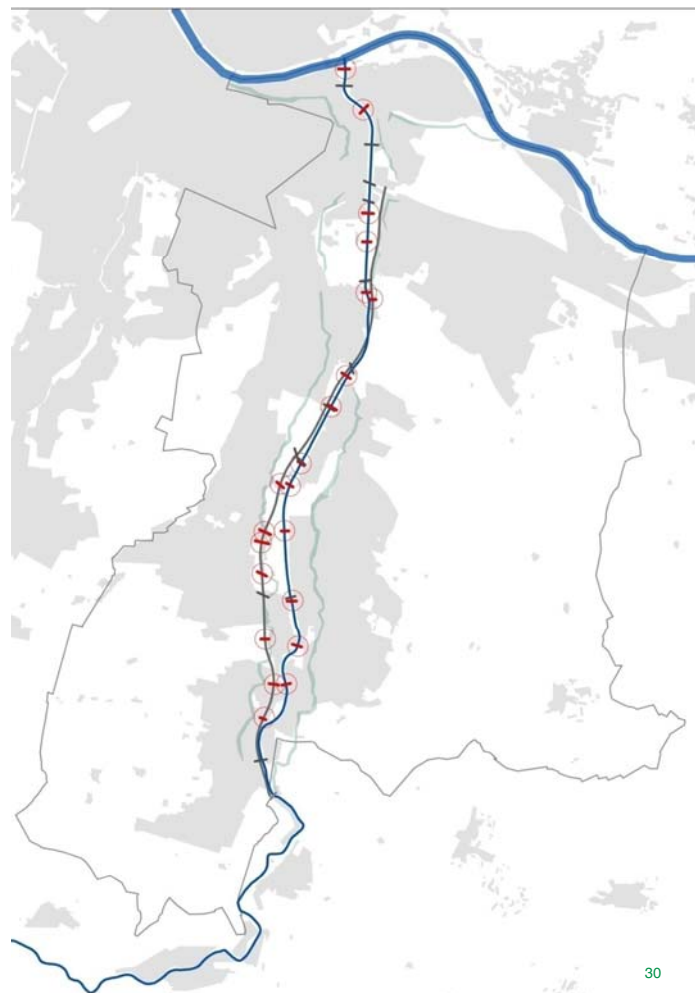


03.4 Erreichbarkeit aus dem umgebenden Siedlungsgebiet

Bestand

- Abstände der Querungen H18 100 bis 1200m. Ein gutes Netz für den Langsamverkehr weist im Siedlungsgebiet eine Maschenweite von 100m bis 150m auf.
- qualitativ schlechte Verbindungen bezüglich Sicherheit, Auffindbarkeit, gestalterische Qualitäten und Erholungsnutzen für den Langsamverkehr von den Wohngebieten an die Birs durch die Gewerbegebiete
- fehlende Brücken über die Birs vom Siedlungsraum in den Erholungsraum
- fehlende Brücken über die Birs bei den neuen Kernen im Birspace

- Brücke Langsamverkehr, z.T. mit wenig motorisiertem Verkehr Einzugsbereich 150m
- Stark befahrene Strassen, Eisenbahn-, Trambrücken



Konzept

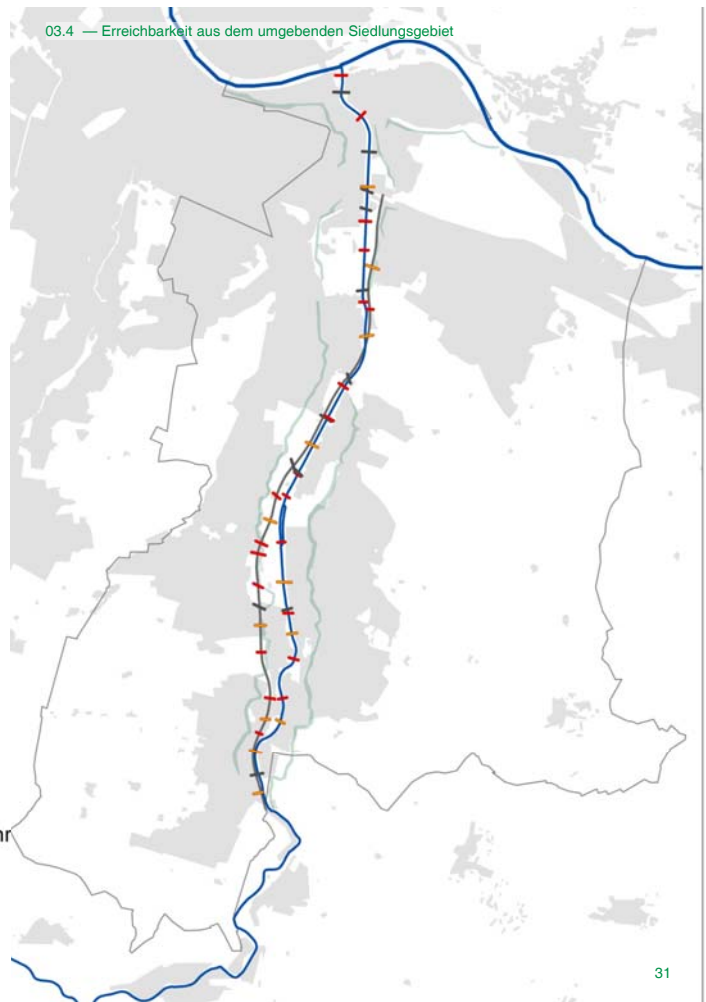
Langsamverkehr:

- Aufwertung der Verbindungen für den Langsamverkehr durch die Gewerbegebiete
- Querungen über die H18 alle 100 bis 400m an bedeutenden Orten wie übergeordnete Verbindungsräume, der Erschließung von Naherholungsräumen, an den Kernen (Kosten/Brücke 500'000.- bis 600'000.-, insgesamt 8 Brücken, Kosten Total 4 bis 5 Mio.)
- Brücken über die Birs an bedeutenden Orten wie oben

MIV:

- Parkplätze für Autos an Erholungsräumen nur für Behinderte

- Langsamverkehr, z.T. mit wenig motorisiertem Verkehr
- bestehend
 - neu
 - stark befahrene Strassen, Eisenbahn-, Trambrücken



03.5 Uferweg

Nutzergruppen und Tätigkeiten

Unter der Woche:

- Nächst- und Naherholungsraum für alle
- Arbeitsweg für Velo-Fahrende
- wichtig für Jugendliche

Wochenende:

- Sonntagsspaziergang
- Radeltour
- Naherholungsraum

Gestalt

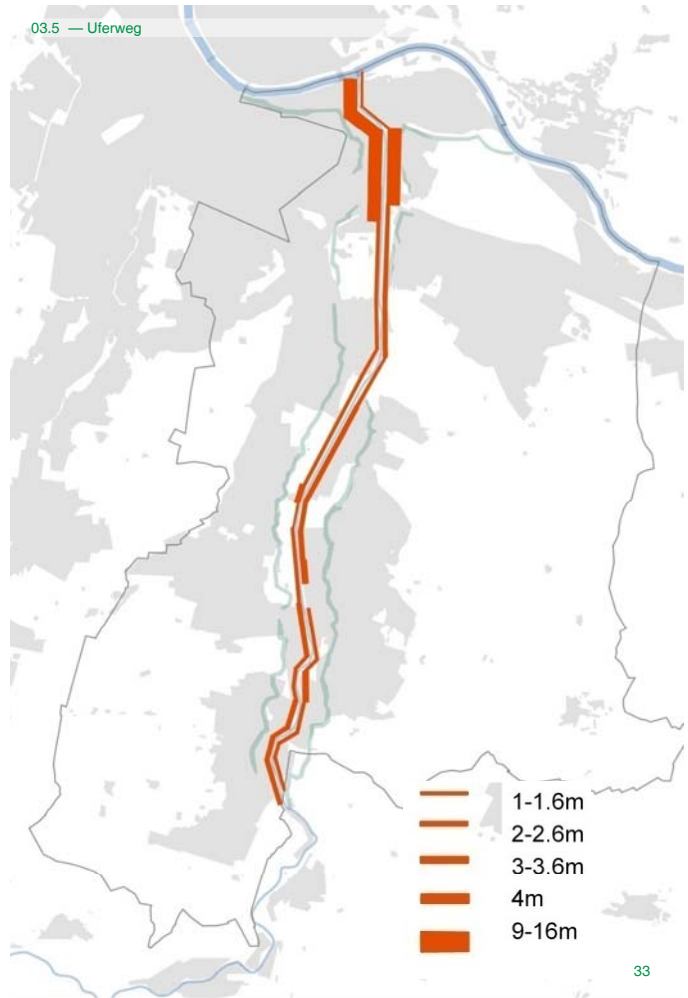
- Natürliche und wilde Ort bis kultivierter, stark gestalteter Raum
- Vom verwunschenen Wanderweg bis zur Promenade



03.5 Uferweg

Bestehender Ausbaustandard

- Beidseitig der Birs sind Fusswege resp. Trottoirs vorhanden mit Ausnahme des Abschnitts bei Neuarlesheim (Teil Reinacher Heide)
- Vorherrschende Wegbreiten: 2-2.6m



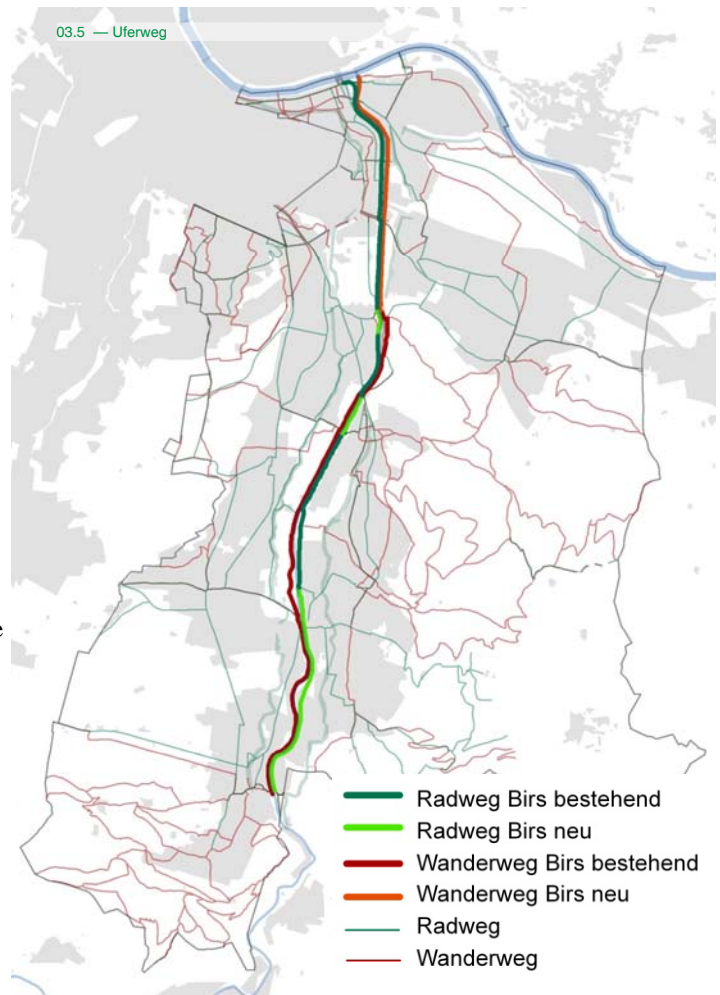
Bestehendes und neues Rad- und Wanderwegnetz

Situation

- Radwege sind nur abschnittsweise vorhanden
- Der Wanderweg beschränkt sich auf die Strecke Angenstein bis zur gedeckten Holzbrücke in Münchenstein.

Empfehlung

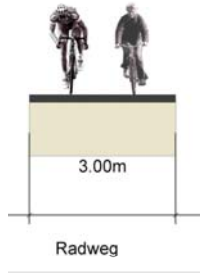
- durchgehender Radweg vom Bahnhof Aesch bis zur Rheinmündung
- Radweg bis Bruckgut in Münchenstein rechtsseitig, danach linksseitig der Birs
- Wanderweg bis zur Birmündung weiterführen, Aufwertung des Wegabschnittes für zu Fuss-Gehende
- Neubau eines Wegs im Abschnitt Neuarlesheim
- Radweg: prioritär Velo u.ä., Wanderern und Spaziergängern Raum geben
- Wanderweg: prioritär Wanderer und Spaziergänger, Velo Fahrende im Schritttempo geduldet



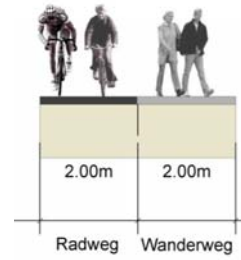
Wegprofile

Unteri Widen, Arlesheim

Bestand:
Asphaltiert



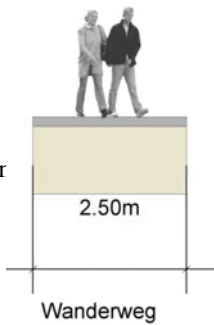
Konzept:
Der Weg wird auf 4m verbreitert,
halb asphaltiert, halb chaussiert
Radweg prioritär mit Wanderweg



Oberi Au, Münchenstein

Bestand:
chaussiert

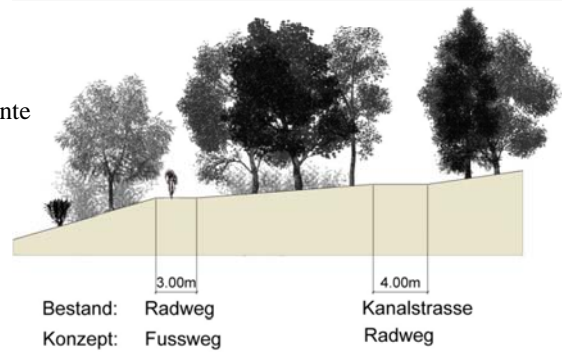
Konzept:
Die Wege werden
belassen,
Velo geduldet



Widenrüti, Arlesheim

Bestand:
Es bestehen bereits getrennte
Rad- und Zufahrtswege

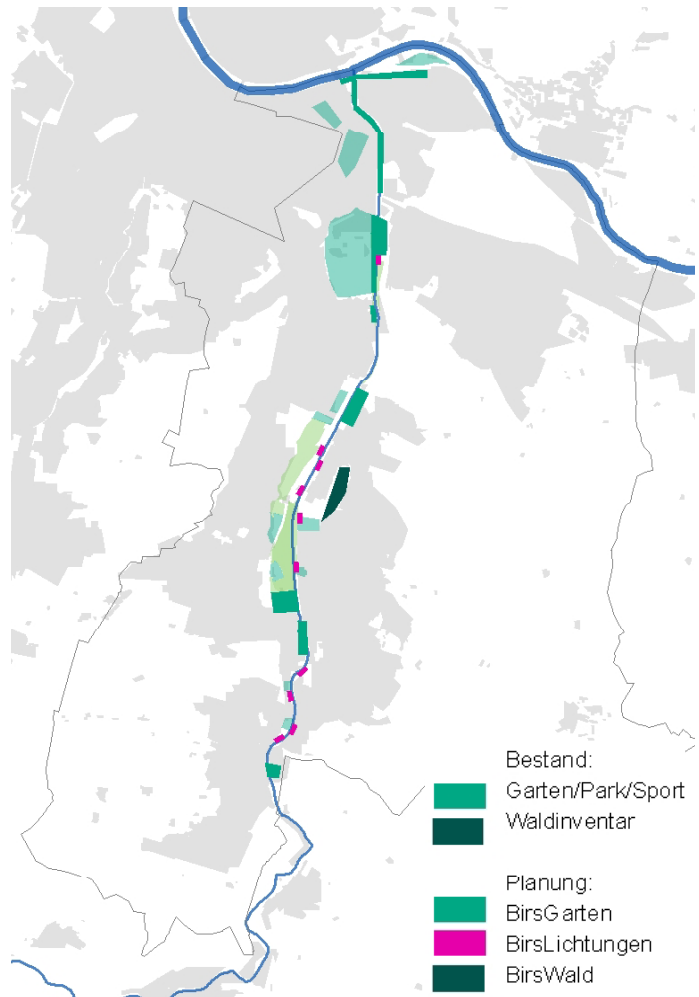
Konzept:
Der Radweg wird auf die
Kanalstrasse verlegt



03.6 Gärten

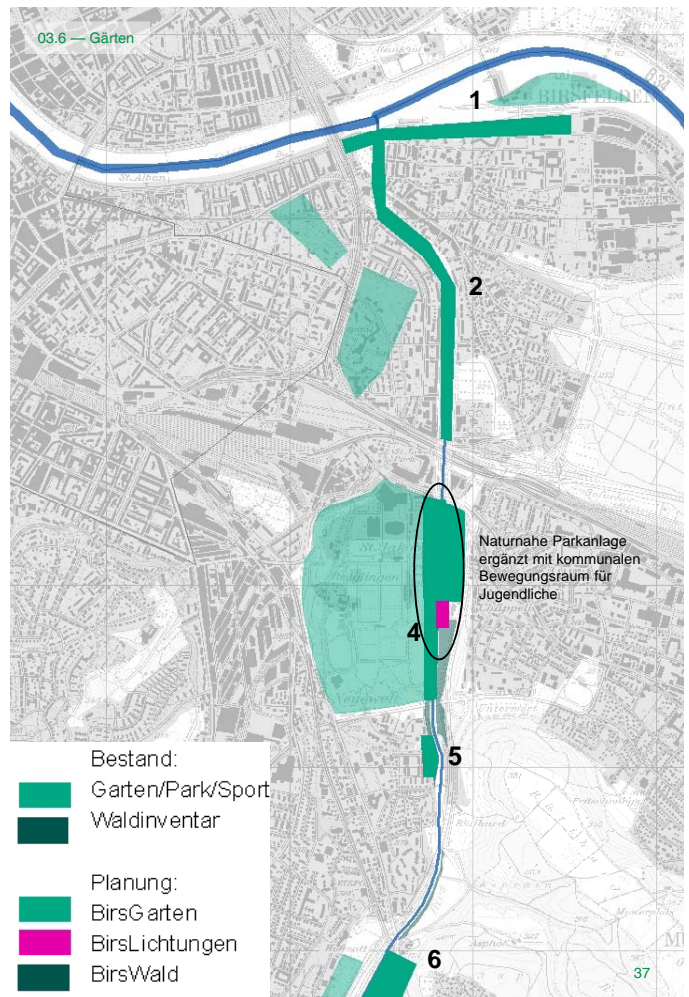
Detailliertes Konzept Gärten

1. Kerne: Plätze, Promenaden und Parks; auf langen Strecken die Bestockung am Ufer entfernen, die Birs Teil des besiedelten Raumes werden lassen und die Zugänglichkeit zur Birs für den Menschen stark aufwerten
2. Gebiete zwischen den Kernen: "Tunnelblick" aus den Wegen entlang der Birs brechen und dadurch Bestockung ausserhalb der zentralen Orte um 30% reduzieren; zusätzlich örtlich grössere Lichtungen und Erholungsräume realisieren, ergänzt mit allmendartigen Parkanlagen
3. 4 bis 5 Restaurantsbetriebe an der Birs verteilt
4. Der Birsraum ist prädestiniert für Jugendliche: zentral aber auch abseits und ausserhalb von lärmempfindlichen Gebieten gelegen. Schaffen von Bewegungsräumen für Jugendliche:
 - St. Jakobspark
 - Entwicklungsgebiet Arlesheim
 - ev. Entwicklungsgebiet Aesch/Dornach anstelle der einzelner Aufwertungen gemäss Vision in Aesch und Dornach
 - Schaffen einer regionalen Trendsportanlage: Entwicklungsgebiet Arlesheim



Abschnitt Bahnhof Münchenstein - Rhein

1. Aufwerten des Birsköpflis und des Inselis und Neugestaltung der Anlagen am Rhein
2. Schaffen von Promenaden entlang der Birs, Birsufer den Hündeler belassen
3. Sicht durch bestockte Gebiete vom Bruckgut bis und mit zur Brügliner Ebene öffnen
4. Lichtungen mit Sitzgelegenheiten entlang der Birs: Rodung, Erstellen von Infrastruktur zu Erholungsnutzung, ca. alle 800m beidseitig entlang der Birs. Brügliner Ebene: Naturnahe Parkanlage beidseitig der Birs mit urbanden Intarsien, ergänzt mit der Schaffung eines kommunalen Bewegungsraums für Jugendliche in der Brüglinger Ebene an der Birs für Münchenstein und Muttenz
5. Schaffen einer Parkanlage an der Birs, Nähe gedeckte Holzbrücke, Ruheraum im stark verlärmten Abschnitt der Birs
6. Schaffen des zentralen Ortes Bahnhof Münchenstein an der Birs: Lärmschutz, hochwertiger Städtebau, hochwertige Strassenraum-, Platz- und Parkgestaltung, hochwertige Hochbauten



Birsköpfler, Rheinufer und Inseli

- Aufwertung des Birsköpflis
- Neugestaltung der Anlagen am Rhein
- Aufwertung des Inselis

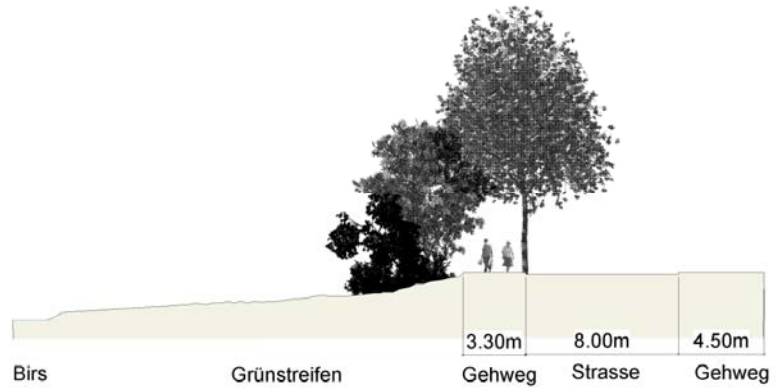


Promenade Basel/Birsfelden

Bestand

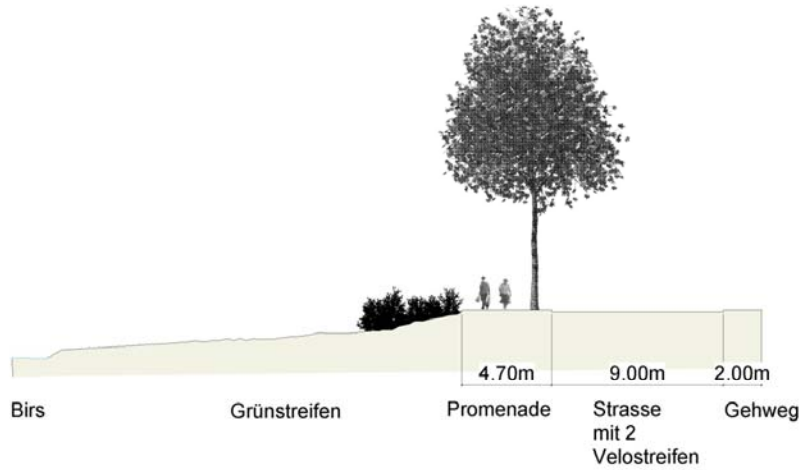


Heute an der Birseckstrasse, Birsfelden



Konzept

- Auslichten der Bepflanzung an den Uferböschungen der Birs
- Verbreitern und Aufwerten des Trottoirs zu einer Promenade
- Birsufer den Hündeler belassen



Schnitt Birseckstrasse, Birsfelden, Höhe Familiengartenanlage

Promenade Basel/Birsfelden



Park an der Holzbrücke in Münchenstein

- Schaffen einer Parkanlage an der Birs, Nähe gedeckte Holzbrücke, als Ruheraum im stark verlärmten Abschnitt der Birs
- Lärmschutz für neue Parks, Empfindlichkeitsstufe I, Einzonung in Grün- / Freihaltezone, Zahlungspflicht durch Bund und Kanton



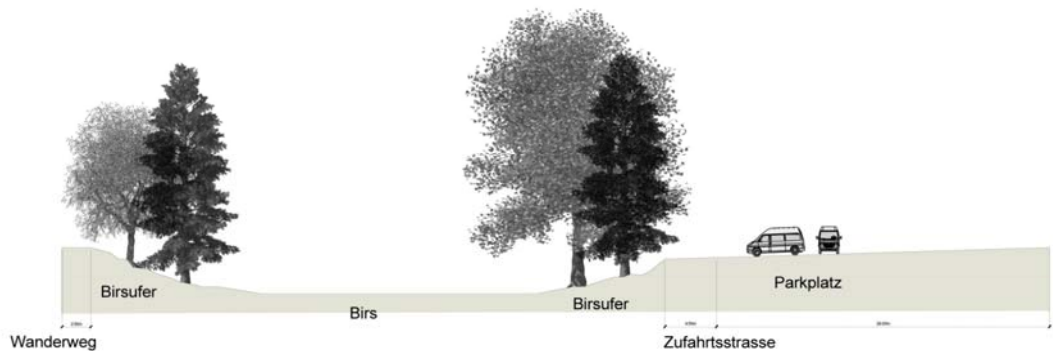
Quelle: Andreas Stoecklin, Abteilung Lärmschutz, Amt für Raumplanung Kanton Basel-Landschaft

41

Lärmschutzwände werden pro Quadratmeter gerechnet:
Lärmschutzwand 1m² = 1200.-

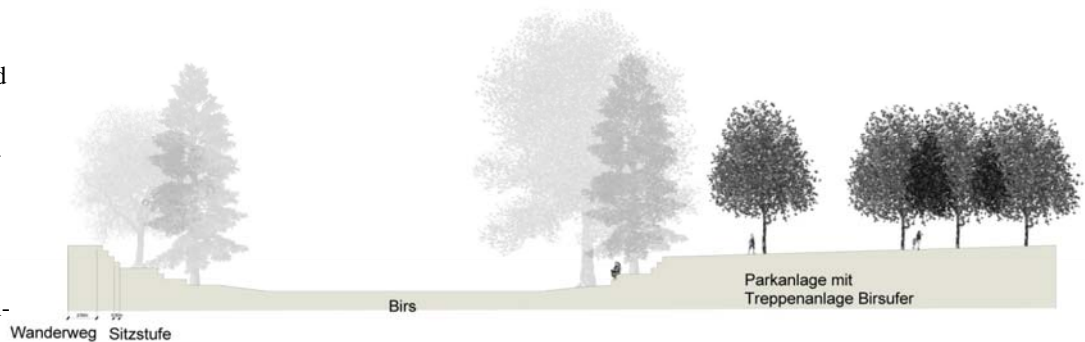
Zentraler Ort Bahnhof Münchenstein

Bestand



Konzept

- Schaffen des Kerns Bahnhof Münchenstein an der Birs: Lärmschutz, Platz- und Parkgestaltung, Hochbauten
- Beispiel zur Integration des Birsraums ins Siedlungsgebiet anhand Elektra Birseck, Weidenstrasse, Münchenstein



42

Zentraler Ort Bahnhof Münchenstein

Konzept

- Platz- und Parkgestaltung
- Lärmschutz
- Hochbauten
- Lärmschutz zulasten Kanton/Bund rund 400'000.- (Höhe 2m, Länge 170m) Quelle: Andreas Stoecklin, Abteilung Lärmschutz, Amt für Raumplanung Kanton Basel-Landschaft, Februar 2009)

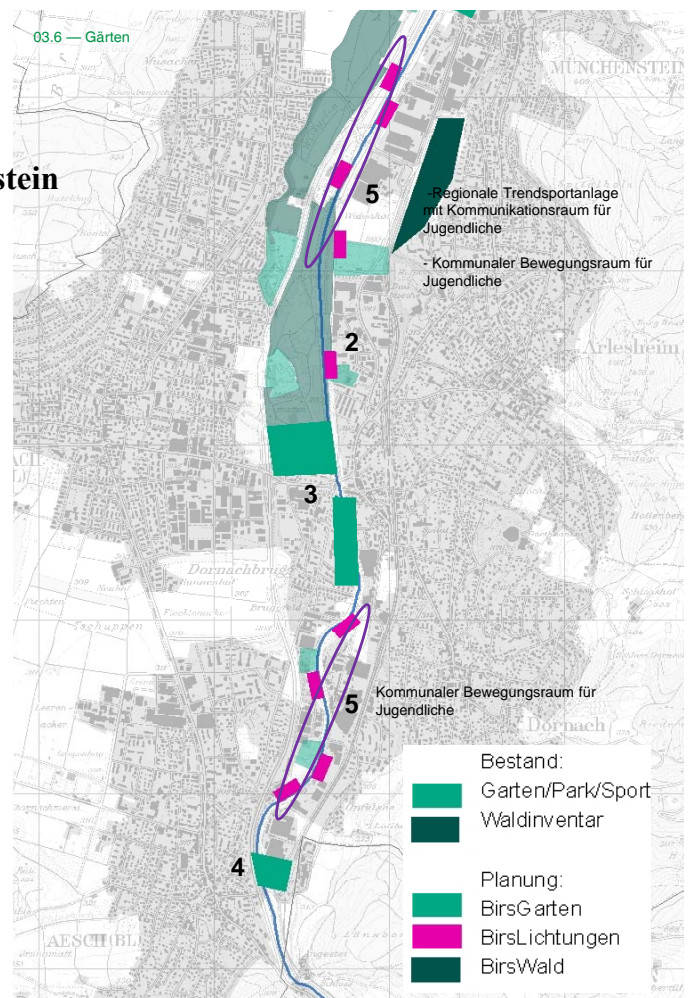


Elektra Birseck, Weidenstrasse, Münchenstein

43

Abschnitt Angenstein – Bahnhof Münchenstein

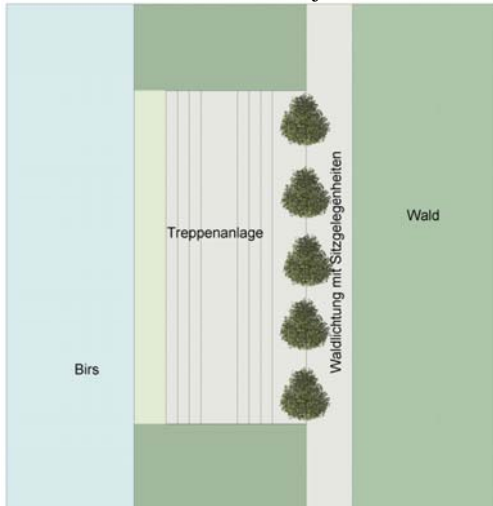
1. Sicht durch bestockte Gebiete zwischen Angenstein – Bahnhof Münchenstein öffnen
2. Uferzugänge entlang der Birs: Rodung, Erstellen von Infrastruktur zu Erholungsnutzung, ca. alle 800m beidseitig entlang der Birs
3. Kern Dornachbrugg: Neue Parks: Unterer Bruggrain und Park anstelle der vorhandenen Tennisplätze südlich Donrachbrugg zusammen mit Birspark Aesch. Gestaltete Parkanlagen mit guter Zugänglichkeit zur Birs. Hochwertiger Städtebau auch auf Reinacher Seite, hochwertige Strassenraum- und Platzgestaltung, hochwertige Hochbauten
4. Kern Bahnhof Aesch: Neue hochwertige Plätze, Kleinparks, Platzfolge oder Platz- und Wegfolge, hochwertige Strassenräume, gute Zugänglichkeit zur Birs auf Höhe des Bahnhofs Aesch, hochwertiger Städtebau, hochwertige Hochbauten
5. Schaffen von Bewegungsräumen für Jugendliche im Birspace:
 - Entwicklungsgebiet Arlesheim
 - ev. Entwicklungsgebiet Aesch/Dornach
 - regionale Trendsportanlage: Entwicklungsgebiet Arlesheim



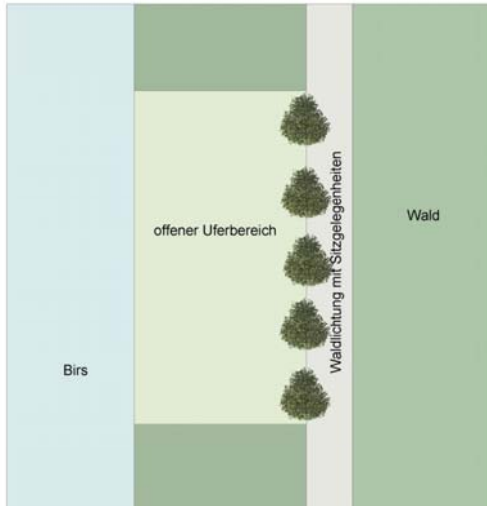
BirsLichtungen

- Rodung
- Erstellen von Infrastruktur zu Erholungsnutzung
- ca. alle 800m beidseitig entlang der Birs

Beispiel einer Lichtung als Massnahme ausserhalb von Naturschutzobjekten



Beispiel einer Lichtung als Massnahme am Rand der Reinacher Heide



45

Parks Dornachbrugg

- Unterer Bruggrain zur Entlastung der Reinacher Heide
- Park anstelle Tennisplätze südlich Dornachbrugg zusammen mit neu zu definierendem öffentlichen Raum der Siedlung Neu Aesch
- Gestaltete Parkanlagen
- Hohe Zugänglichkeit zur Birs im Park südlich von Dornachbrugg
- Lärmschutz entlang Dornacherstrasse notwendig (Höhe 2.00m, Länge ca. 200m, Kosten ca. 250'000. Quelle: Andreas Stoecklin, Abteilung Lärmschutz, Amt für Raumplanung Kanton Basel-Landschaft, Februar 2009)



46

Öffentlicher Raum Bahnhofgebiet Aesch

- Neuer hochwertige Platz, Kleinpark, Platzfolge oder Platz- und Wegfolge, Strassenraum
- hohe Zugänglichkeit zur Birs auf Höhe Bahnhof Aesch
- Lärmschutz zulasten Kanton/Bund rund 600'000.- (Quelle: Andreas Stoecklin, Abteilung Lärmschutz, Amt für Raumplanung Kanton Basel-Landschaft, Februar 2009)



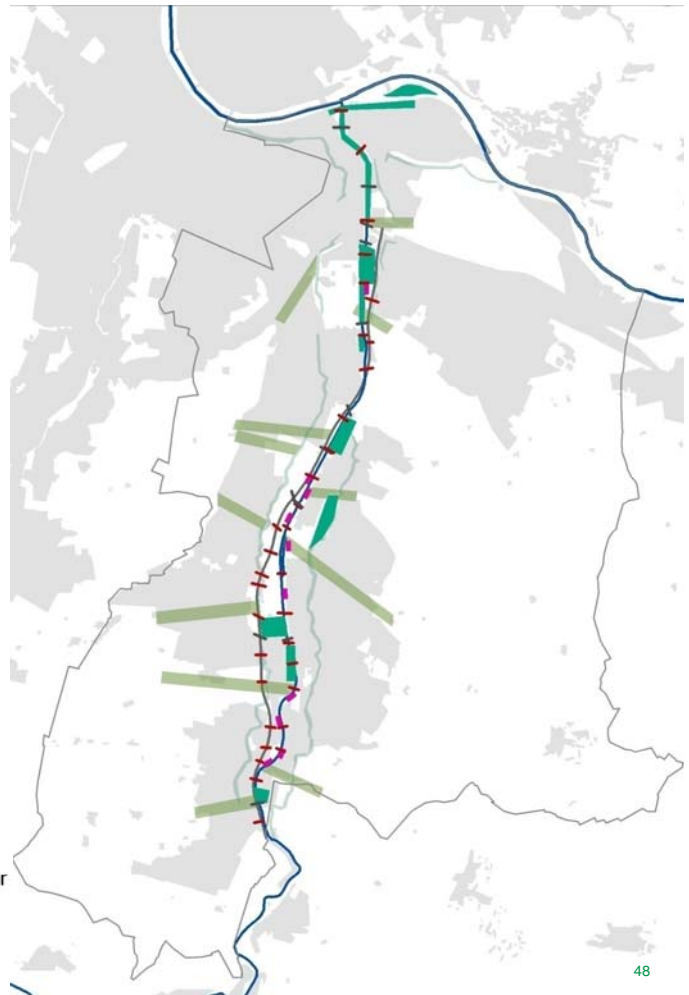
47

03.7 Grossräumige Vernetzung

Konzept

- Grossräumige Vernetzung für Mensch aber auch für die Natur
- Die Möglichkeiten zur Vernetzung müssen stark auf die örtlichen Gegebenheiten reagieren.
- Vernetzungsräume:
Klusbach, Aesch
Lolibach, Dornach und Dugglingen
Schlatthof – Birs, Aesch
Dorfbach, Reinach
Dorfbach, Arlesheim
Fleischbach, Reinach
Spitalholz – Birs, Arlesheim
Galgenrain – Heiligholz, Münchenstein und Reinach
Hochspannungsleitung Neumünchenstein (nur Natur)
Bruderholz - Brügliner Ebene, Basel und Münchenstein
Hard – Birs, MuttENZ und Birsfelden




- Langsamverkehr, z.T. mit wenig motorisiertem Verkehr
- stark befahrene Strassen, Eisenbahn-, Trambrücken
- Grossräumige Vernetzung

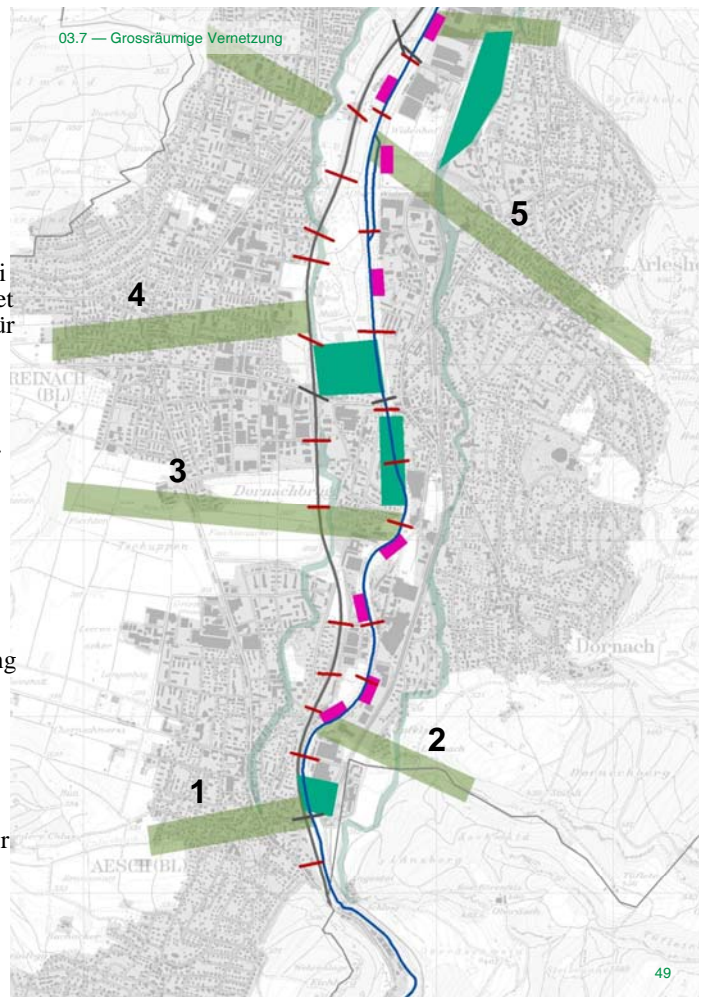


48

Konzept




- 1. Vernetzungsraum Klusbach, Aesch:**
Schaffen eines Grünzugs entlang des Klusbaches bei Neueinzonungen, Bachausdolung im Siedlungsgebiet prüfen, Schaffung einer hochwertigen Verbindung für den Langsamverkehr durch das Siedlungsgebiet
- 2. Vernetzungsraum Lolibach, Dornach und Dugglingen:** Bachausdolung im Siedlungsgebiet prüfen, Schaffen einer hochwertigen Verbindung für den Langsamverkehr durch das Siedlungsgebiet
- 3. Vernetzungsraum Schlathof – Birs, Aesch:**
Wegverbindung Schlathofstrasse – Wald Fiechten, Weg südlich Wald Fiechten als Vernetzungsraum (Erhalt Besonnung, Vernetzung Natur, Infrastruktur Erholung), Sonnenhofweg als Vernetzungsraum (räumliche Strukturen, Erhalt Besonnung, Vernetzung Natur, Infrastruktur Erholung), Schaffen einer hochwertigen Verbindung für den Langsamverkehr durch das Siedlungsgebiet
- 4. Vernetzungsraum Dorfbach, Reinach:**
Bachausdolung gemäss heutigem unterirdischen Verlauf, Schaffen einer hochwertigen Verbindung für den Langsamverkehr durch das Siedlungsgebiet

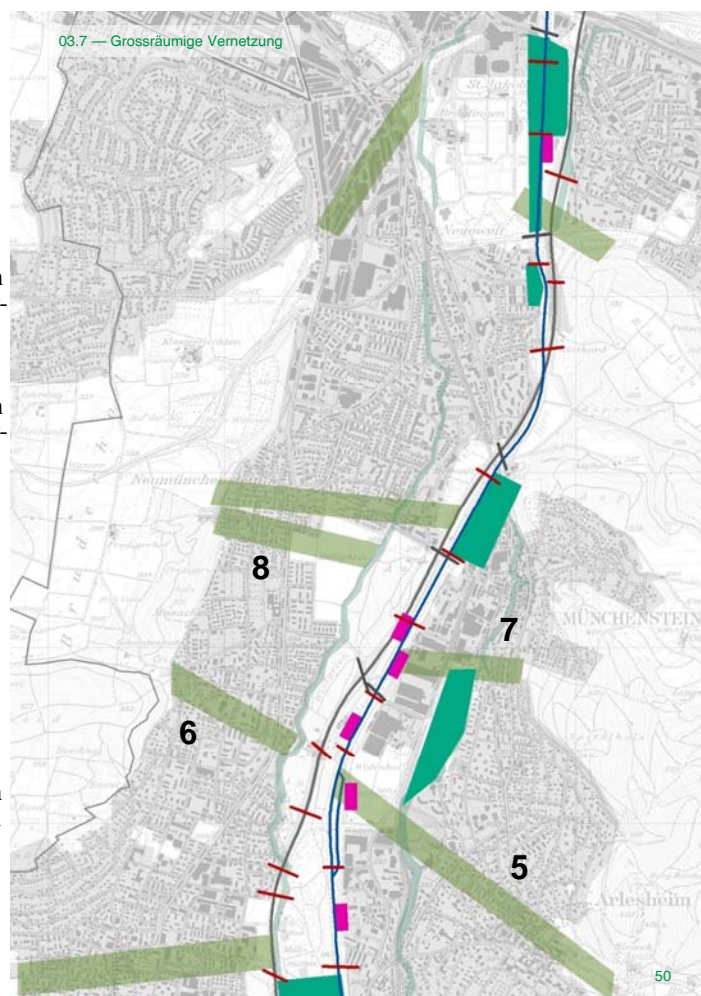
-  Langsamverkehr, z.T. mit wenig motorisiertem Verkehr
-  stark befahrene Strassen, Eisenbahn-, Trambrücken
-  Grossräumige Vernetzung



Konzept




- 5. Vernetzungsraum Dorfbach, Arlesheim:**
Bachausdolung im Siedlungsgebiet prüfen, Schaffen einer hochwertigen Verbindung für den Langsamverkehr durch das Siedlungsgebiet
- 6. Vernetzungsraum Fleischbach, Reinach:**
Bachausdolung im Siedlungsgebiet prüfen, Schaffen einer hochwertigen Verbindung für den Langsamverkehr durch das Siedlungsgebiet
- 7. Vernetzungsraum Spitalholz – Birs, Arlesheim:**
Anschluss an den Spitalweg resp. Burgenweg, Schaffen einer hochwertigen Verbindung für den Langsamverkehr durch das Siedlungsgebiet auf der Griebengasse mit Infrastruktur zum Ausruhen und Raum zur ökologischer Vernetzung
- 8. Vernetzungsraum Galgenrain – Heiligholz, Münchenstein und Reinach:**
Hochwertige Verbindung für den Langsamverkehr von Galgenrain an die Emil Frey-Strasse, Legung des neuen Parks Heiligholz in West-Ostrichtung von der Emil Frey-Strasse bis an die Austrasse, Schaffen von einer direkten Verbindung von der Austrasse an die Birs

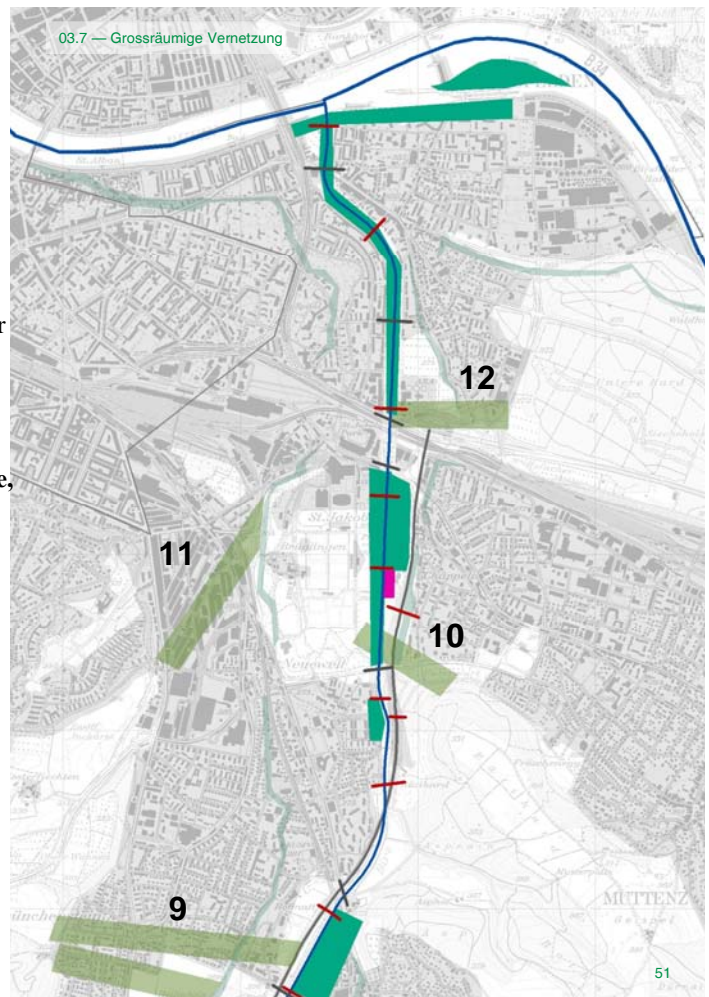
-  Langsamverkehr, z.T. mit wenig motorisiertem Verkehr
-  stark befahrene Strassen, Eisenbahn-, Trambrücken
-  Grossräumige Vernetzung



Konzept

9. **Vernetzungsraum Hochspannungsleitung Neumünchenstein:**
Vernetzung für die Natur, siehe Freiraumkonzept der Gemeinde Münchenstein
10. **Vernetzungsraum Brüglinger Ebene – Rütihard:**
Aufwertung der bestehenden Verbindung
11. **Vernetzungsraum Bruderholz - Brüglinger Ebene, Basel und Münchenstein:**
Vernetzung für die Natur und den Menschen, siehe Freiraumkonzept Dreispitz
12. **Vernetzungsraum Hard – Birs, MuttENZ und Birsfelden:**
Raum Freulerstrasse, Schaffung einer hochwertigen Verbindung (Gestalt, Lärm, Orientierung) für den Langsamverkehr durch das Siedlungsgebiet und die Schrebergärten

-  Langsamverkehr, z.T. mit wenig motorisiertem Verkehr
-  stark befahrene Strassen, Eisenbahn-, Trambrücken
-  Grossräumige Vernetzung

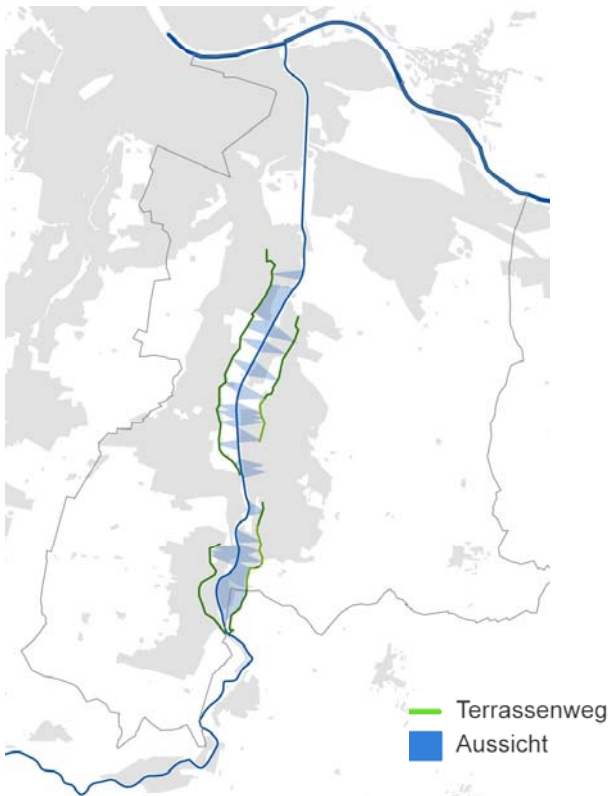


04

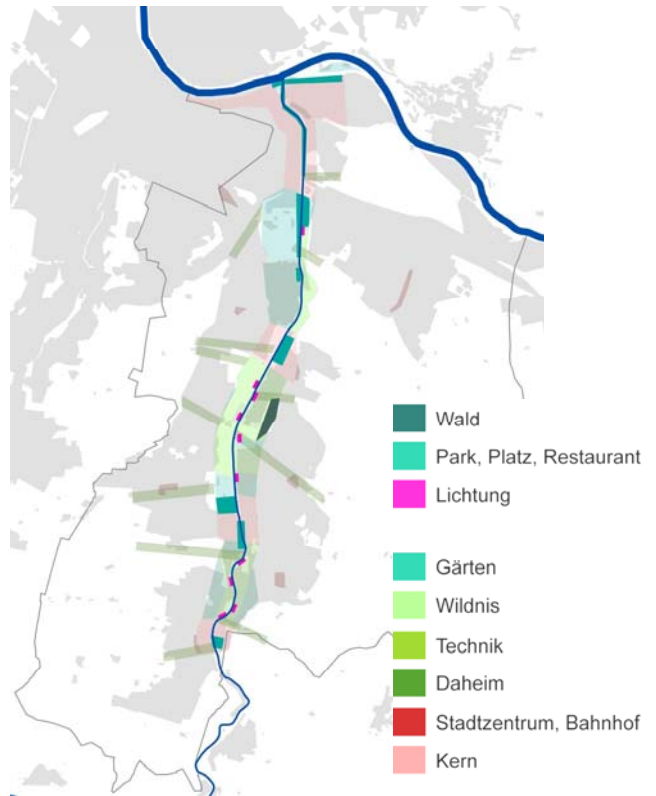


04 Zusammenfassung

Terrassenweg



Birspark



umland

Gestaltung städtischer und ländlicher Freiräume
Brigitte Nyffenegger
Zürich
www.umland.ch

Freiraumkonzept Birsstadt Umsetzung Konzept – Charta

Hearing 2

26. März 2009

Mit einer Charta Verbindlichkeit unter den Akteuren schaffen

Institutionelle Ebene: *Wer?*

- An der Umsetzung des Freiraumkonzepts beteiligte Institutionen
- Federführung und Zuständigkeiten

Materielle Ebene: *Was?*

- Motive/Nutzen
- Vision
- Start- und Schlüsselprojekte

Ressourcen-Ebene: *Womit?*

- Personelle Ressourcen
- Materielle Ressourcen

Formelle Ebene: *Wie? Wer macht was?*

- Koordinationsblätter zu Start- und Schlüsselprojekten
- Verankerung Inhalte Konzept in kantonalen, regionalen und kommunalen Plänen
- Controlling, Aktualisierung und Weiterentwicklung des Freiraumkonzepts

umland

Gestaltung städtischer und ländlicher Freiräume
Brigitte Nyffenegger
Zürich
www.umland.ch

